

BENEFIZKONZERT

MUKOVISZIDOSE-HILFE Südbayern

münchener
ärzteorchester



Miriam Haupt

Künstlerische Leitung

Kyrill Korsunenکو

Klavier

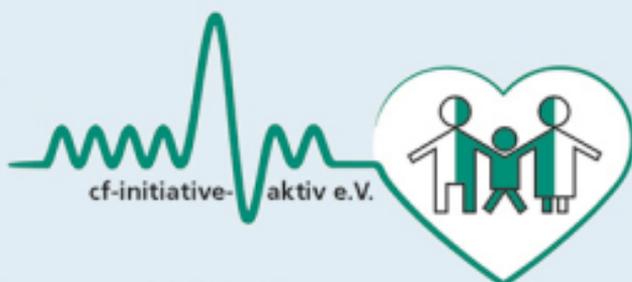
Sonntag,

19.03.2023

19:30 Uhr

Wolf-Ferrari-Haus

Ottobrunn, Rathausplatz 2



Info: www.cfi-aktiv.de

www.muenchener-aerzteorchester.de

Mit freundlicher Unterstützung der
Deutschen Apotheker- und Ärztebank
München.



apoBank

Bank der Gesundheit

münchner
ärztorchester

PROGRAMM

Wolfgang Amadé Mozart
(1756 - 1791)

Ouvertüre zur Oper „Don Giovanni“
KV 527 (1787)
Andante - Molto allegro

Ludwig van Beethoven
(1770 - 1827)

Klavierkonzert Nr. 4 G-Dur op. 58 (1806)
Allegro moderato
Andante con moto
Rondo. Vivace

PAUSE

Robert Schumann (1810 - 1856)

Sinfonie Nr. 1 B-Dur op. 38
„Frühlingssinfonie“ (1841)

- I. Andante un poco maestoso – Allegro molto vivace
- II. Larghetto
- III. Scherzo. Molto vivace - Trio I - Trio II - Coda
- IV. Allegro animato e grazioso

Miriam Haupt Künstlerische Leitung
Kyrill Korsunen Klavier

Grußwort Dr. Markus Herzog

Schirmherr des Benefizkonzerts



„Mit Taten helfen!“ – unter diesem Motto engagierte sich meine verstorbene Mutter Christiane Herzog für an Mukoviszidose erkrankte Kinder und junge Erwachsene. Ihr Ziel war es, den Betroffenen das Leben mit ihrer schweren, auch heute noch immer unheilbaren Krankheit so weit wie möglich zu erleichtern.

Als Bindeglied zwischen den Betroffenen, ihren Familien, Ärzten und Therapeuten engagiert sich der cf-initiative-aktiv e.V. seit über 40 Jahren mit unermüdlichem Einsatz im südbayrischen Raum, soweit die Mittel reichen. Wie weit Hilfe möglich ist, ist aber natürlich immer von den Spendeneingängen abhängig.

Diese durch Benefizkonzerte zu generieren, hat sich das Münchner Ärzteorchester auf die Fahnen geschrieben. Seit seiner Gründung im Jahr 2006 unterstützt es den cfia e.V. Trotz der Corona-Zwangspause findet dieses Jahr bereits das 15. Benefizkonzert zugunsten der Mukoviszidose-Betroffenen statt. Hierfür möchte ich mich auf das Herzlichste bei den Mitwirkenden bedanken.

Die Gäste des Abends erwartet ein hochkarätiges musikalisches Erlebnis, auf das ich mich ganz persönlich schon sehr freue.

Ich wünsche uns allen schöne musikalische Stunden!

Ihr

münchner ärzteorchester



Das Ensemble besteht aus mehr als 40 ambitionierten Amateurmusikern, vor allem aus medizinischen Berufen. Es wurde 2006 von dem Münchner Allgemeinarzt Dr. Dieter Pöller gegründet und wird seit 2015 von der in Moosach im Landkreis Ebersberg lebenden Dirigentin Miriam Haupt geleitet. Im Laufe der Jahre hat es sich ein vielfältiges sinfonisches Repertoire erarbeitet. Konzerte finden mehrmals im Jahr in München und im oberbayerischen Umland statt.

Dabei steht der Benefizgedanke im Vordergrund. Dank des ehrenamtlichen Engagements der Vereinsmitglieder und eines engen Kontakts zu Sponsoren und Begünstigten können regelmäßig Konzerte vorwiegend zugunsten medizinischer Hilfsorganisationen verwirklicht werden.

Dabei werden nicht nur sinfonische Werke aufgeführt, sondern erhalten auch Instrumental- und Gesangssolisten die Möglichkeit zum gemeinsamen Auftritt. Mitglieder des Orchesters musizieren auch in kammermusikalischer Besetzung, z. B. im Bürgersaal Fürstenried und im Garten der Villa Ebenböck in Pasing.

Musikerinnen und Musiker vor allem aus medizinischen Berufen und mit Erfahrung in der Kammermusik oder im Orchester sind zum gegenseitigen Kennenlernen zu den Proben herzlich eingeladen.

Weitere Informationen:

www.muenchner-aerzteorchester.de

Miriam Haupt • Dirigentin

Diplom Musikpädagogin, Dirigentin & Voice Coach



„Mit kreativer Vision, tiefer Klarheit und feiner Wahrnehmung führe ich Menschen zu Stimmklang und Musik.“

Die in Moosach bei Glonn lebende künstlerische Leiterin des Münchner Ärzteorchesters stammt aus einer Familie von Musikern und Medizinern. Sie studierte Musikpädagogik und -wissenschaft an der Ludwig-Maximilians-Universität München und Dirigieren bei Generalmusikdirektor Sergiu Celibidache, danach Chor- und Orchesterdirigieren an der Hochschule für Musik und Theater München.

Auslandssemester in Perugia, Dirigierkurse in Deutschland und Italien und Hospitanzen unter anderem bei Kirill Petrenko rundeten ihre musikalische Ausbildung ab. Seit 1997 war und ist sie als Chorleiterin und Dirigentin verschiedener Ensembles tätig. Neben zahlreichen Konzerten in München und Umgebung führte ihre Tätigkeit sie wiederholt nach Italien.

Nach längerer Elternzeit übernahm sie 2015 als feste Dirigentin die Leitung des Münchner Ärzteorchesters.

Leider kann Miriam Haupt kurzfristig aus gesundheitlichen Gründen das Dirigat nicht ausführen.

Weitere Informationen: www.miriamhaupt.de

Alois Rottenaicher • Dirigent

Herzlichen Dank an Herrn Rottenaicher, der kurzfristig das Dirigat von Miriam Haupt übernommen hat, die aus gesundheitlichen Gründen leider für das Konzert ausfällt.



"Engagiert führte Dirigent Alois Rottenaicher sein Orchester mit Augenzwinkern durch die musikalisch dicht gewebte Partitur..." (Deutschlandfunk, 4.8.2008)

Geboren in Halsbach bei Altötting, absolvierte Alois Rottenaicher sein Schulmusik- und Kapellmeisterstudium an der Münchner Musikhochschule. Schon während der Ausbildung gab er zahlreiche Konzerte im In- und Ausland.

Ab 1981 wirkte er regelmäßig bei der Veranstaltungsreihe „Musiksommer zwischen Inn und Salzach“ mit. Frühzeitig begann er überdies für Rundfunk und Fernsehen zu arbeiten. 1998 erschien seine erste CD mit dem Münchner Rundfunkorchester und dem Tenor Norbert Orth. Mehrere Spielzeiten lang war Alois Rottenaicher als Solorepetitor und Kapellmeister am Staatstheater am Gärtnerplatz in München verpflichtet. Gastspiele führten ihn u.a. nach Bozen, Meran, Essen und Gelsenkirchen, ans Münchner Prinzregententheater sowie zu den Festspielen ORFF IN ANDECHS.

Nicht zuletzt der Wiederentdeckung und Wiederaufführung vergessener Meisterwerke aus dem 18. und 19. Jahrhundert hat Alois Rottenaicher sich verschrieben. Dies stellte er insbesondere als musikalischer Leiter der Neuburger Kammeroper unter Beweis. Ein begeistertes Echo fanden des Weiteren die Aufführungen der "Halsbacher Passion" von Josef Myslivecek in Halsbach.

Seit September 2002 leitet er in der Nachfolge von Georg Zettel den Akademischen Orchesterverband München.

Kyrill Korsunenکو · Solist Klavier



Kyrill Korsunenکو wurde 1991 in Odessa (Ukraine) geboren. Als Pianist erhielt er seine grundlegende Ausbildung an der Stoliarski-Schule und der Nezhdanova-Musikakademie in Odessa. Sowohl den Bachelor-, als auch den Masterabschluss machte er in den Jahren 2012 bis 2018 an der Hochschule für Musik und Tanz Köln (Abteilung Aachen) in der Klasse von Professor Andreas Frölich. Seit 2020 studiert Kyrill Korsunenکو bei Professorin Elisso Virssaladze an der Scuola di Musica di Fiesole.

Er gewann zahlreiche Preise bei internationalen Wettbewerben, u. a. den 2. Preis (bei Nichtvergabe des 1. Preises) und Spezialpreis beim Klavierwettbewerb in Livorno (2021), den 1. Preis und Sonderpreis beim Klavierwettbewerb "Compositores de España" in Las Rozas de Madrid (2015), den 1. Preis beim Steinway-Förderpreis in Düsseldorf (2015) und den 2. Preis und Sonderpreis beim Klavierwettbewerb „In Memory of Emil Gilels“ in Odessa (2012).

Als Solist trat Kyrill Korsunenکو mit dem Ukrainischen Nationalorchester, der Sinfonica de Galicia, den Odessa Philharmonikern und dem AOV München auf. Seine rege Konzerttätigkeit umfasst Auftritte in den Konzertreihen "Ciclo de Grandes Solistas" (Auditorio de Zaragoza), "New Masters on Tour" (Het Concertgebouw Amsterdam, Schouwburg Odeon Zwolle), "Juventudes Musicales" in Sevilla und "Bechstein young professionals" in Köln. In den Jahren 2019 bis 2021 setzte Kyrill Korsunenکو sich intensiv mit den Werken Johann Sebastian Bachs auseinander, insbesondere mit den Goldberg-Variationen.

Er betätigte sich auch als Komponist im Bereich der instrumentalen, vokalen und elektronischen Musik. 2022 spielte er eine Reihe von Benefizkonzerten für die Ukrainehilfe. Eine äußerst positive Kritik in der Süddeutschen Zeitung bekam sein letztes Rezital im Zornedinger Martinstadl.

Wolfgang Amadé Mozart Ouvertüre zu „Don Giovanni“



„Den 29. Oktober ging meine Oper Don Giovanni in scena, und zwar mit lautestem Beifall. Gestern wurde sie zum 4. Male aufgeführt. Ich wollte meinen guten Freunden wünschen, dass sie nur einen einzigen Abend hier wären, um Anteil an meinem Vergnügen zu nehmen!“

So schreibt Mozart 1787 kurz nach der Uraufführung seines ‚Dramma giocoso‘ in Prag über die überaus begeisterte Aufnahme der „Oper aller Opern“ (E.T.A. Hoffmann) an einen Freund. Die Ouvertüre dazu soll der ständig unter Zeitdruck stehende Komponist der Legende nach erst am Tag der Premiere niedergeschrieben haben.

„Don Giovanni oder das steinerne Gastmahl“, eine kongeniale Schöpfung des Textdichters Lorenzo da Ponte und des Tondichters Mozart war damals nur eine aus einer ganzen Reihe dramaturgischer Bearbeitungen der uralten Don-Juan-Sage. Der laut Libretto „äußerst freizügige Edelmann“ (den man ebenso gut als leichtlebigen, charmanten, verführerischen, arroganten, gottlosen, sadistischen, über Leichen gehenden erotomanen Wüstling bezeichnen könnte), erhält nach einer Reihe buffonesker Verwicklungen seine moralgerechte Strafe und fährt äußerst dramatisch und effektiv zur Hölle. Erst im 19. Jahrhundert, vor allem durch E.T.A. Hoffmann, begann die romantische Überhöhung und Idealisierung der Oper, die heute zum Standardrepertoire aller Opernhäuser gehört.

Die wuchtigen zu Beginn der Ouvertüre erklingenden düsteren d-Moll-Schläge nehmen musikalisch das unausweichlich nahende Ende des Protagonisten vorweg. Danach werden auf vielfältige Weise seine heitere, charmante Seite und Leichtlebigkeit, aber auch seine dämonische Getriebenheit illustriert.

Ludwig van Beethoven

Klavierkonzert Nr. 4 G-Dur



Ebenfalls im Jahr 1787 war der junge Ludwig van Beethoven erstmals nach Wien gereist, um Unterricht bei dem von ihm hochgeschätzten Mozart zu nehmen, dessen Klavierkonzerte er bereits mit dem Bonner Hoforchester aufgeführt hatte. Mehr als 20 Jahre später war sein eigenes 4. Klavierkonzert bei voranschreitender Taubheit das letzte, das er im Theater an der Wien - zusammen u. a. mit seiner 5. und 6. Sinfonie - öffentlich als Solist uraufführte.

Noch nie in der Geschichte der Musik hatte ein Klavierkonzert mit einem Soloeinsatz begonnen. Einige wenige beschauliche Klavierakkorde, vom Orchester zart im Piano beantwortet, leiten den ungemein intimen und lyrischen ersten Satz ein. Trotz streckenweise hoher Virtuosität des Soloparts stehen Tiefe der musikalischen Gedanken und des Ausdrucks im Vordergrund.

Äußerst ungewöhnlich präsentiert sich das sehr knappe, aber emotional aufgeladene Andante: Ein rätselhaftes Zwiegespräch zwischen den rauh und ungeduldig-fordernd auftretenden Streichern und dem weich, geduldig und beruhigend antwortenden Klavier ließ schon die Zeitgenossen ein verborgenes Programm vermuten; beispielsweise Orpheus, die wilden Furien oder die Bestien besänftigend. Heiterkeit und Witz, nicht ungestüme Prahlerei, kennzeichnen schließlich den entsprechenden Dialog im Schlusssatz, einem Rondo.

1836 führte Felix Mendelssohn Bartholdy das Konzert in Leipzig wieder auf, um es vor dem Vergessenwerden zu bewahren. Unter den Zuhörern war der 26-jährige Robert Schumann, der berichtete, regungs- und atemlos auf seinem Platz gesessen zu haben und das Werk als „Beethovens vielleicht größtes Klavierkonzert“ bezeichnete.

Robert Schumann Sinfonie Nr. 1 B-Dur



„Ich schrieb die Sinfonie, wenn ich sagen darf, in jenem Frühlingsdrang, der den Menschen wohl bis in das höchste Alter hinreißt und in jedem Jahr von neuem überfällt. Schildern, malen wollte ich nicht; dass aber eben die Zeit, in der die Sinfonie entstand, auf ihre Gestaltung ... eingewirkt hat, glaube ich wohl.“

1839 hatte Schumann in Wien Schuberts Große C-Dur-Sinfonie wiederentdeckt und sich begeistert für deren Uraufführung eingesetzt, die noch im selben Jahr durch Mendelssohn in Leipzig geschah. 1841 heiratete er endlich gegen alle Widerstände seines Schwiegervaters und Klavierlehrers die erfolgreiche Pianistin Clara Wieck.

Hatte er bis dahin vor allem Klaviermusik und Lieder geschrieben, so begann er nun, ermutigt durch seine Frau und in einem wahren Schaffensrausch, sinfonisch zu komponieren. Die Sätze seiner 1. Sinfonie hatte er ursprünglich überschrieben: ‚Frühlingsbeginn‘, ‚Abend‘, ‚Frohe Gespielen‘ und ‚Voller Frühling‘. Ganz im Sinne von Beethovens Untertitelung der Pastorale: ‚Mehr Ausdruck der Empfindung als Malerei‘ zog Schumann diese Bezeichnungen vor der Drucklegung aber als zu programmatisch zurück.

Ende März 1841 wurde das Werk in Leipzig durch Mendelssohn uraufgeführt. Der erste Satz beginnt mit einem Trompetensignal, gleichsam als Aufforderung zum Erwachen, bevor sich vitaler Überschwang Bahn bricht. Auf ein träumerisches Larghetto folgt ein ausgelassenes und rustikales Menuett. Der Schlusssatz, nur scheinbar gewichtig beginnend, setzt sich leichtfüßig fort und nimmt ein Motiv aus Schumanns (von E.T.A. Hoffmanns literarischer Figur eines Kapellmeisters inspiriertem) Klavierzyklus „Kreisleriana“ auf.



Was ist Mukoviszidose?

Mukoviszidose (Cystische Fibrose – CF) ist eine bis heute unheilbare, vererbte Stoffwechselkrankheit, bei der der Wassertransport in den Körperzellen gestört ist. Dort, wo in den menschlichen Organen normalerweise dünnflüssiger Schleim lebensnotwendige Funktionen erfüllt, ist dieser durch einen Gendefekt sehr zähflüssig. In erster Linie sind davon die Lunge, der Darm und die Bauchspeicheldrüse betroffen.

Was bedeutet Leben mit Mukoviszidose?

Die Lunge der Betroffenen kann wegen des zähen Schleims ihre Funktion nicht in ausreichendem Maße erfüllen. Das Lungengewebe ist chronisch entzündet und vernarbt. Die Bauchspeicheldrüse schüttet keine Verdauungsenzyme aus, ohne Medikamente führt dies zu fehlender Energie und starkem Untergewicht. Atemnot, stundenlange, tägliche Inhalationen und Physiotherapie, häufige Krankenhausaufenthalte sowie die Einnahme von bis zu 60 Tabletten pro Tag ist für die Erkrankten und ihre Familien von Geburt an Alltag. Oft ist eine Lungentransplantation die einzige Überlebenschance.

Was macht die Mukoviszidose-Hilfe cf-initiative-aktiv e.V.?

Der Verein kümmert sich um die Belange der Betroffenen aus dem südbayerischen Raum, dazu gehören: Sozialfonds und konkrete Lebenshilfe für Familien, die durch die Krankheit in Not geraten sind, Bereitstellung einer mobilen Physiotherapeutin, Unterstützung der CF-Klimatherapie am Toten Meer in der feucht-kalten Winterzeit, Finanzierung von Personalstellen an Spezialambulanzen, Forschungsförderung, Fortbildungen für Patienten und Behandler, Öffentlichkeitsarbeit, u.v.m.

Ihre Spende hilft, Atem zu schenken!

MUKOVISZIDOSE-HILFE Südbayern



Atem schenken

Foto copyright by Milly Orthen



Spendenkonten:

VR Banken Bayern Mitte eG

IBAN: DE23 7216 0818 0006 6750 00

BIC: GENODEF1INP

Sparkasse Pfaffenhofen

IBAN: DE49 7215 1650 0009 1531 98

BIC: BYLADEM1PAF

Weitere Informationen über Mukoviszidose:
cf-initiative-aktiv e. V.

MUKOVISZIDOSE-HILFE Südbayern

Münchener Str. 29, 85290 Geisenfeld

Tel. 0 84 52 - 7 07 29, Mobil 01 71 - 8 27 55 24

Internet: www.cfi-aktiv.de

e-mail: info@cfi-aktiv.de